

Kei

Als Der
Hochedelgebohrne und Hochgelahrte Herr

S E R R

Johann Joachim
Lange

Der Mathematischen Wissenschaften öffentlicher
Lehrer und der Königlich Preussischen Societät der
Wissenschaften Mitglied

Den 12 Julii dieses 1735 Jahres

Das Academische Regiment
auf der Friederichs-Universität
Mit allgemeinem Beyfall übernahm

Wolte

Thm

Als ihrem Ehren-Gliede hierzu Glück wünschen

Die Deutsche Gesellschaft in Halle.

AV

HALLE, gedruckt bey Johann Gottfried Meyhen, Universitäts-Buchdrucker.

Von L. Meißner

120
In nomine domini Amen
Hoc est testamentum

quod fecimus inter nos
et filios nostros

et cetera

et cetera
et cetera

et cetera
et cetera

et cetera
et cetera

et cetera
et cetera

et cetera
et cetera

et cetera
et cetera





Horaz.

Cressa ne careat pulchra dies nota.

Sie, Tugend, Ehre, Wissenschaft
 Bekommen, durch der Meider Tadel,
 Den reinsten Schmuck, die grösste Kraft,
 Ruhm, Beyfall, Liebe, Vorzug, Adel.
 Die Vorsicht spricht zu allem ja;
 Der Zweck gelingt, der Sieg ist da:
 Der Ehren-Tempel wird erstiegen.
 Verstand und Eifer, Müß und Fleiß
 Erzwingen den begehrten Preis:
 Verdienst und Tugend müssen siegen.



Sie Weisheit läßt ihr Heiligthum
Dem unverdroßnen Fleiße offen;
Sie bleibt uns treu, sie läßt uns Ruhm,
Heil, Segen, Glanz und Wachsthum, hoffen.
Sie schenckt uns alles mit der Zeit;
Sie kommt, sie eilt, sie ist bereit,
Uns in dem härtesten Sturm zu schützen.
Warum? sie kennt den Angel Stern,
Sie kennt den Unglücks-Fall von fern,
Und ihren Lorbeer rührt kein Blitzen.

Sie ist es, Hochverdienter Mann,
Sie hebt Dich zu der höchsten Stufe;
Sie zieht Dir selbst den Purpur an,
Und stärckt den Fleiß in dem Berufe.
Ach! daß Du zu bescheiden bist,
Und Dir Dein Lob zuwieder ist!
Du wilst's, man folget Dir, und schweiget.
Diß bleibt der ächten Tugend Art,
Daß sie die Seltenheit verwahrt,
Geschickt verbirgt, verbergend zeigt.

Best steigest Du, Gepriesnes Haupt,
 Denn wo sich Wiß und Tugend gatten:
 Folgt, wie die Vordwelt längst geglaubt,
 Verdiente Ehre als der Schatten.
 Denn dieses bleibt ewig wahr;
 Selbst die Erfahrung macht es klar:
 Daß Müß und Schweiß die Tugend krönen.
 Durch sie kan man der Reider Gift,
 Der nie erhabne Seelen trifft,
 Mit Großmuth und Geduld verhönen.

So wache denn für unsre Ruh,
 Sey herrshaft; weil der Himmel wachet.
 Wir sehn schon mit Bewundrung zu,
 Wie Langens Ernst uns glücklich machet.
 Das Recht geübt! und frisch gewagt!
 Den frehlen Schwarm vertilgt, verjagt!
 Den Helicon vermehrt, beschüzet!
 So ist Fridriciana schön,
 Kein Schmuck, kein Wohl kan ihr entgehn:
 Weil ihr Dein muntrex Eifer nüset.



Denn hierdurch grünet nur ein Land:
Theils wenn man guten Samen streuet;
Theils wenn nach heissem Sonnen-Brand,
Ein kübles Naß die Frucht erfreuet;
Wenn keine Fluth es überschwemmt,
Das Unkraut nicht den Wachsthum hemmt,
Und es gesunde Luft genießet:
Die Erde bricht, der Halm steigt auf;
Nun setzet sich die Aehre drauf/
Daraus der Länder Nahrung sprießet.

So grünet auch ein ieder Stand,
Ihm muß der Segen zinsbar werden:
Stöhrt nur der Weisheit rege Hand
Zanck, Zwiespalt, Sorgen, Last, Beschwerden.
Denn bleibt der Mistwachs unbewußt;
Der Menschen Fleiß, und Ernst, und Lust
Bringt endlich höchst erwünschte Früchte.
Die Weisheit leitet jeden Schritt,
Und theilet stündlich etwas mit
Von ihrer Gunst, von ihrem Lichte.

Drum frohe Musen kommt herbey,
 Diß neue Ober-Haupt zu ehren.
 Sagt, was euch drückt, bekennet es frey,
 Er will euch Rath und Recht gewehren.
 Glaubt nur, Er nimmt an eurem Heil,
 Mehr als an Seinem eignen Theil,
 Sein Herrschen bringt euch Wohlergehen,
 Lebt nur nach Schuldigkeit und Pflicht;
 Die freche Bosheit schüßt er nicht,
 Doch wird die Unschuld sicher stehen.

Wa, Lange, Gottes Wunder-Huld
 Die sich an Dir so schön verneuet,
 Und Kräfte, Muth, Vernunft, Geduld,
 Zur Führung Deines Amts verleihet.
 Wird doppelt starck in diesem Jahr;
 Sie reicht Dir ihre Hülfe dar,
 Sie will durch Dich den Scepter führen.
 Und wie Dein Vater herrschend wies,
 Was Wachsamkeit und Weisheit hieß,
 So sollst auch Du mit Ruhm regieren.

Stimm diesen wünschenden Gesang
Von unsrer Pflicht, die nie vergehet;
Und weil Dein Preis im ersten Rang
Der klugen Weisheits Lehrer stehet:
So wird vielleicht die späte Welt,
Diß Lied das unsern Trieb enthält,
Ein Muster unsrer Treue nennen.
Dein Herrschen sey am Frieden reich!
Wir freuen uns mit Dir zugleich;
Du wirst uns diese Lust vergönnen!



Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe

Sach

78 N 17

Einkl. Handschriften

Hm a. 4 m



TH -> OL

20

749.

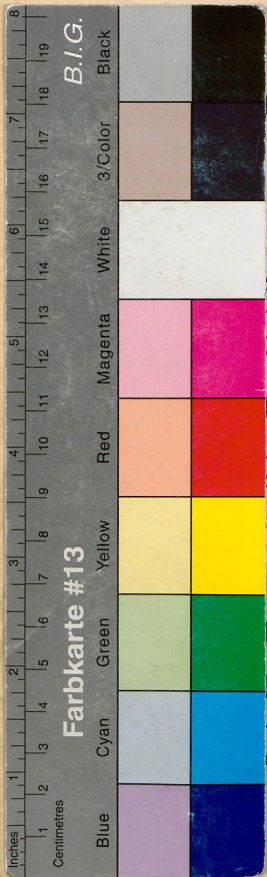
Als Der

Hochedelgeborne und Hochgelahrte Herr

S R R

Johann Joachim

Sange



ematischen Wissenschaften öffentlicher
der Königlichen Preussischen Societät der
Wissenschaften Mitglied

Den 12 Julii dieses 1735 Jahres

Academische Regiment

er Friederichs-Universität

gemeinem Beyfall übernahm

Wolte

W m

ihrem Ehren-Gliede hierzu Glück wünschen

utsche Gesellschaft in Halle.

AIX

gedruckt bey Johann Gottfried Nephen, Universitäts-Buchdrucker.

W. R. Meißner

